

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Februar 2020

ALLES WAHR

IM INTERNET?



FAKENEWS ERKENNEN
UND RICHTIG HANDELN



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

immer mehr Menschen in Österreich nutzen Social Media, um sich über politische und gesellschaftliche Themen zu informieren. Über Facebook, Instagram, Twitter & Co. kann man direkt mit anderen diskutieren, Meinungen posten oder Initiativen verbreiten. Neue Medien erleichtern

damit im positiven Sinne den aktiven Zugang zu politischen Diskussionen, die Teilnahme am politischen Prozess und fördern den freien Meinungs austausch. Daneben können Soziale Netzwerke allerdings auch eine unglaubliche (teils negative) Eigen dynamik entfalten, denn häufig werden NutzerInnen mit Nachrichten „überflutet“. Für die/den Einzelne/n ist es oft schwer, zu beurteilen, wer diese Nachrichten verfasst hat und ob sie vorab objektiv überprüft wurden. Nicht selten werden „Fake-News“ bewusst eingesetzt, um die öffent-

liche Meinung zu beeinflussen. Mit ihrem Fokus gerade auch auf dem Thema Medienkompetenz setzt die Demokratiewerkstatt hier direkt an: Worauf muss man bei Informationen aus dem Netz achten? Lohnt es sich, mehrere Quellen zu vergleichen? Indem sich die Teilnehmenden unserer Workshops sowohl mit den positiven als auch den negativen Aspekten von Social Media beschäftigen, lernen sie den bewussten und reflektierten Umgang mit neuen Medien. Auch dies gehört letztlich zur aktuellen politischen Bildung.

MEDIEN UND WIR

Benedikt (14), Laura (14), Daniel (14) und Miriam (14)

Jede und jeder von uns hatte schon mal was mit Medien zu tun. Deswegen ist das, was wir herausgefunden haben, für einige vielleicht besonders wichtig.

Was sind Medien eigentlich? Zu den Medien zählen z.B. Zeitungen, Fernsehen, Radio, Internet und Soziale Medien. Sie berichten über das öffentliche Geschehen und man kann sie für Informationen oder zur Unterhaltung nutzen. Außerdem dienen sie der Meinungsbildung.

Um Medien richtig nutzen zu können, ist es wichtig, zwischen Unterhaltung und Information zu differenzieren.

Die Gefahr von „Fake News“, also verbreiteten Falsch-Nachrichten, lässt sich umgehen, indem man die verschiedenen Informationen vergleicht. Man soll auch darauf achten, von wem der Text oder Beitrag verfasst wurde und welche Quellen diese Person benutzt hat. Diese Nachrichten lassen sich durch Recherchen z.B. in verschiedenen Zeitungen, Fernseh- und Radiosendungen einholen. Es soll dabei beachtet werden, ob die Infos durch Fakten oder persönliche Meinungen entstanden sind.

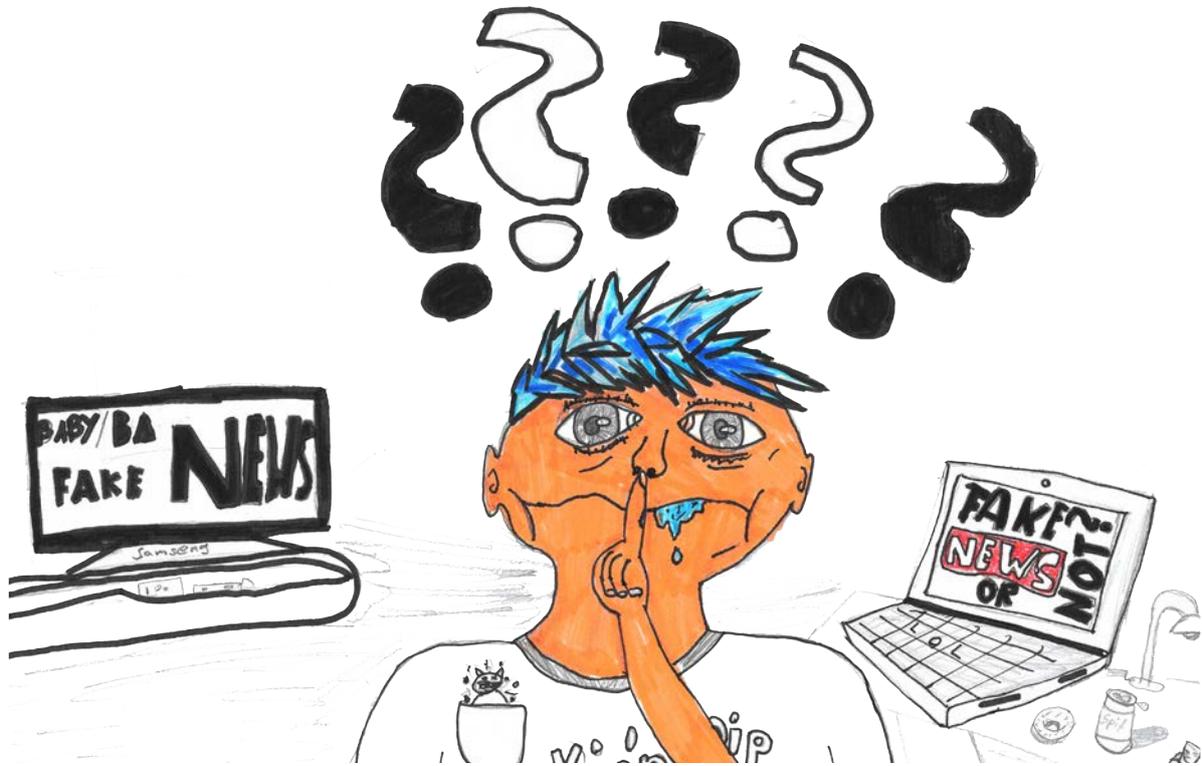
Um uns mehrere Meinungen einzuholen, haben wir eine Umfrage gemacht. Auch die Befragten bestätigten, was wir bis jetzt herausgefunden haben: Wenn man sich informiert, sollte man sich z.B. eine eigene Meinung über die Information bilden, an vertraute Quellen wenden und auch darauf achten, die verschiedenen Beiträge zu vergleichen.

Auch uns ist wichtig, sich über ein Thema genau zu informieren und deswegen ist dieser Beitrag auch für uns wichtig.



DEN MEDIEN VERTRAUEN?

Julia (13), Leo (13), Samuel (14) und Vincent (15)



Im Internet gibt es sehr viele unehrliche, aber auch ehrliche Quellen. Wir zeigen euch, wie man sie erkennt!

Es gibt viele private BloggerInnen und PosterInnen, die viele „Fake News“ - also Falschnachrichten - verbreiten und sich nur auf Klicks fokussieren. Sie geben unzureichende Informationen preis, die sie oft übertreiben oder nicht ganz genau erzählen. Dadurch werden viele Vorurteile über Menschen oder Themen verbreitet. Um das zu stoppen, sollten sich alle LeserInnen genauer informieren und nicht gleich alles glauben, was sie lesen. Man sollte sich - wenn möglich - auch über den/die VerfasserIn der Information informieren. Dadurch kann man die Interessen des/der VerfasserIn herausfinden. Man sollte auch darauf achten, ob er/sie bei einer Firma oder als MitarbeiterIn einer Zeitung schreibt. Dadurch sieht man zum Beispiel, ob er/sie vielleicht einem anderen Betrieb oder einer Person schaden will. Wir haben eine Profi-Journalistin namens Dr. Krista Federspiel interviewt, um Tipps zur Erkennung von „Fake News“ und ihre Meinung zu BloggerInnen herauszufinden. Sie meinte, man sollte die Quellen immer checken und nachlesen, ob die Zeitung oder ein/e Blogger/in seriös ist. Der Unterschied zwischen JournalistInnen und BloggerInnen ist, dass JournalistInnen in einer Redaktion arbeiten und meistens eine längere und ausführlichere

Recherche betreiben. Während Internet-UserInnen Dinge alleine und oft sehr schnell und unzureichend recherchieren. Es gibt aber auch Boulevardzeitungen, die oft nur die spannenden Aspekte einer Situation beschreiben und das Thema nicht genauer behandeln und zum Beispiel den Grund einer Aktion nicht erwähnen. Qualitätszeitungen versuchen, eine Situation möglichst objektiv zu betrachten und keine Seite zu „verherrlichen“. Außerdem sieht man bei Qualitätszeitungen sofort, ob es sich um einen objektiven Artikel oder die Meinung des/der JournalistIn handelt. Um uns sicher zu sein, dass es keine „Fake News“ sind, sollten wir immer mehrere Quellen vergleichen.



... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Liebes Demokratiewerkstatt-Team! Wieder gehen wir mit einem guten Gefühl und etwas Wissen mehr zurück zur Schule! Danke vielmals für das Engagement und die pädagogische Vielfalt! Für die SchülerInnen ist dieser Besuch immer ein Gewinn!“

ASO Purkersdorf

„Der Demokratie-Workshop ist eine Bereicherung für die Schülerinnen und Schüler, es macht Freude, ihnen beim Erarbeiten der Themenbereiche zuzusehen. Herzlichen Dank für die kompetente Betreuung und den interessanten Vormittag!“

4F, BG Zehnergasse Wiener Neustadt

GÄSTEBUCH

„Wie immer ein toller Workshop, perfekt aufgebaut und total informativ für die Kinder! Großartiges Team, das sich immer bemüht, jedes Kind zu erreichen. Wir kommen gerne wieder!“

4C, VS Prandaugasse

„Wie wichtig Demokratie ist, dass sie nicht selbstverständlich ist, sondern immer wieder bewusst gedacht werden muss, wissen wir aus den Medien. Es ist die Aufgabe des demokratischen Staates, den jungen Staatsbürgern die Möglichkeit zu geben, Demokratie in den unterschiedlichen Zugängen zu erfahren. Danke dem kompetenten, freundlichen und respektvollen Mitarbeitern dieser Demokratiewerkstatt für die tolle Betreuung.“

PVS Baden

„Dieser Workshop ist ein ganz wesentlicher Bestandteil Jugendliche zur politischen Mündigkeit zu erziehen.“

2B, NMS Schopenhauerstraße

„Danke für dieses Angebot. Demokratie ist nicht irgendetwas irgendwo, sondern wir sind Demokratie. Die Werkstatt ist eine tolle Ergänzung zum Unterricht.“

NNöMS 2, Bruck/Leitha

„Das Team arbeitet nahbar und professionell zu Themen der politischen Bildung. Schüler*innen sowie Lehrpersonen sind sehr begeistert! Vielen Dank für die tollen Stunden!“

WMS Anton-Krieger-Gasse

AUGEN AUF BEIM INFORMIEREN

Lara (13), Vanessa (13), Valentin (13), Lorenz (14), Lara (13), Jonas (14) und Benjamin (13)



In unserem Artikel werdet ihr einiges über Medien und ihre Nutzung erfahren.

Heutzutage ist es für uns Menschen sehr leicht, an diverse Informationen zu verschiedensten Themen zu gelangen. Als Informationsquelle dienen uns: Soziale Medien, das Internet, die Zeitung, das Fernsehen, das Radio und Vieles mehr. Doch nicht immer entspricht alles, was man liest oder hört, der Wahrheit. Diese Unwahrheiten tragen den Überbegriff „Fake News“. Daher gilt Vorsicht vor Fake News und Vorsicht beim Verbreiten von Neuigkeiten. Diese könnten sich im Nachhinein als falsch erweisen. Auch zu beachten sind, als privater Nutzer oder Nutzerin von Sozialen Medien, die Privatsphäre und der Datenschutz. Ebenso sollte man üble Nachrede und Verhetzung im Internet unterlassen. Hinter den Nachrichten in der Zeitung, im Fernsehen und im Radio, stehen oft Redaktionsteams, welche alle Beiträge vor der Veröffentlichung überprüfen. Dadurch werden „falsche“ Artikel meist aussortiert, anders als in den Sozialen Medien. Bei der Zeitung unterscheidet man auch zwischen zwei Begriffen: der

Boulevardzeitung (viele Bilder, weniger Text, Unterhaltungszweck) und der Qualitätszeitung (weniger Bilder, viel Text, Fakten). Wie unser Gast gesagt hat: Um Fake News zu erkennen und um sich umfassend zu informieren, sollte man unbedingt mehrere Quellen vergleichen und analysieren. Wir finden, auch das Impressum sollte man genauer unter die Lupe nehmen. Aber auf alle Fälle gilt: Augen auf beim Informieren!



VIELFALT BEEINFLUSST DEMOKRATIE

Sudaba (13), Enis (13), Samanta (13), Farah (13) und Celina (13)

In diesem Artikel wird erklärt, wie die Vielfalt die Demokratie beeinflusst.

Die Vielfalt an Informationen, die wir in den Medien bekommen, beeinflusst unsere Meinungen, z. B. bei Wahlen oder anderen Entscheidungen.

Die Vielfalt an Themen weckt Kaufinteressen an Zeitungen.

Eine Diktatur ist eine Regierungsform, wo das Volk kaum/ keine Rechte hat und nicht mitbestimmen darf.

Vielfalt ist ein Zeichen von Demokratie. Diese ist eine Regierungsform, in der das Volk entscheidet.

In einer Diktatur ist Meinungsvielfalt unerwünscht - dadurch soll die Macht des Diktators erhalten werden.

Um in den Zeitungsartikeln keine Fehlinformationen zu veröffentlichen, kontrollieren sich die ReporterInnen gegenseitig.

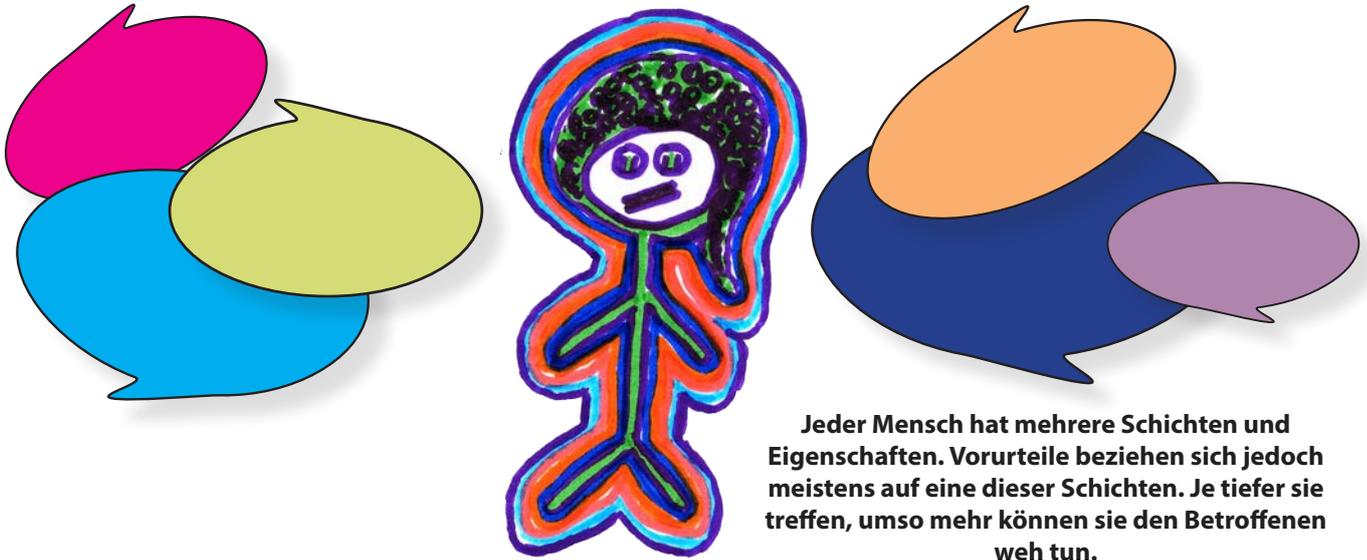
Durch die Themenvielfalt wissen wir besser Bescheid und können bessere Entscheidungen treffen.

Eine Demokratie wird durch Vielfalt gestaltet und beeinflusst.

Wir finden Vielfalt gut, weil wir dadurch auch gut mitbestimmen können.

MEDIEN UND MENSCHENBILDER

Viktoria (13), Vanessa (13), Zahed (14), Alex (14) und Matthias (14)



Jeder Mensch hat mehrere Schichten und Eigenschaften. Vorurteile beziehen sich jedoch meistens auf eine dieser Schichten. Je tiefer sie treffen, umso mehr können sie den Betroffenen weh tun.

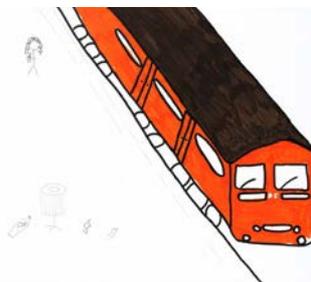
In unserem Artikel geht es darum, sich selbst bewusst zu werden, wie Vorurteile uns beeinflussen.

Sind Sie in den Medien schon mal über Vorurteile gestolpert? Zum Beispiel im Internet oder in der Zeitung? Wir haben heute zu genau diesem Thema recherchiert. Was ist denn überhaupt mit dem Wort „Vorurteil“ gemeint? Mit Vorurteil ist gemeint, über Personen und Personengruppen zu urteilen, obwohl man sie nicht persönlich kennt.

Ein persönliches Beispiel ist, dass der Bahnhof in Bruck verdreckt war und es sofort auf Jugendliche geschoben wurde. Unmittelbar danach wurde ein Artikel auf Facebook veröffentlicht, in dem sich über das Verhalten der Jugendlichen beschwert wurde. Dadurch entsteht das Bild, dass alle Jugendlichen so seien. Dies zeigt die Auswirkungen der Vorurteile gegen Jugendliche. Wir, als Jugendliche, finden es frustrierend, dass wir wegen einzelnen Personen als ganze Gruppe beschuldigt werden und schlecht dastehen. Nicht nur Jugendliche sind von Vorurteilen betroffen, sondern zum Beispiel auch Leute mit gewissen Religionen und mit einem bestimmten Geschlecht. Oft werden auch zum Beispiel Kinder bzw. Jugendliche in der Öffentlichkeit wegen de-

ren unterschiedlichen Wissenskenntnissen gehänselt. Durch Oberflächlichkeit werden Menschen auf Grund eines einzelnen Merkmals in eine Schublade gesteckt und ihnen Eigenschaften zugeschrieben. Zu diesem Thema haben wir uns mit einer professionellen Journalistin, Krista Federspiel, zusammengesetzt und unterhalten. Ihrer Meinung nach hat jeder Mensch Vorurteile, man kann diese nicht ganz vermeiden. Man sollte sich jedoch darüber bewusst sein, dass jede/r für ihre/seine eigene Einstellung verantwortlich ist. Vor allem in den Medien werden Vorurteile schnell verbreitet und können sich dadurch in der Bevölkerung verfestigen. Auch werden häufig „Sündenböcke“ gesucht. Im schlimmsten Fall kann es deswegen sogar zu Diskriminierung kommen. Es können sich dadurch vor allem auch Bilder im Kopf festsetzen, wie zum Beispiel, Männer sind schlauer als Frauen oder Frauen sollten mehr im Haushalt tätig sein. Ihr Tipp an uns war: Aufmerksam sein, korrekt damit umgehen und nach den Hintergründen suchen.

Vandalismus und Verschmutzung wird in den Medien oft Jugendlichen zugeschrieben.



ROLLENBILDER UND GLEICHBERECHTIGUNG

Lisa (13), Julia (14), Moritz (13), Marcel (14) und Arthur (14)



Eine Pose, die für Frauen als typisch angesehen wird.



Diese Pose würde man eher Männern zuordnen.

Bei uns geht es heute um Rollenbilder von Mann und Frau in den Medien. Wir hatten ein Interview mit Josef Broukal, der uns mehr zum Thema erzählt hat.

Frauen sind bekannt dafür, sich zu schminken, hohe Schuhe zu tragen, nett, hilfsbereit und zurückhaltend zu sein. Männer sind bekannt für Stärke, Größe und Selbstbewusstsein. Das sind typische Beispiele für Rollenbilder.

Rollenbilder sind Vorstellungen davon, wie Männer und Frauen sein sollen. Rollenbilder begegnen uns jeden Tag aufs Neue. Auf der Straße, in der Schule, aber vor allem in den Medien. Sie können positiv und negativ sein: Sie zeigen uns, in welche Richtung wir gehen sollen und geben uns Vorbilder, an denen wir uns orientieren können. Es kann aber auch sein, dass wir durch diese Rollenbilder unser Verhalten ändern. Alle haben das Gefühl, sich daran halten zu müssen, was die Medien vorgeben. Menschen, die nicht diesen Rollenbildern entsprechen, haben es schwer, weil sie das Gefühl haben, sie müssen sich anpassen.

Aber Rollenbilder können sich über die Zeit auch ändern. Zum Beispiel ist es heute nicht mehr so unüblich, wenn sich ein Mann schminkt. Auch das Rollenbild der Frauen hat sich verändert: Sie gehen arbeiten und sind nicht „nur Zuhause am Herd“.

Rollenbilder können ein Spiegel der Gesellschaft sein: Wenn die Gesellschaft offener wird, können sich auch die Rollenbilder verändern.

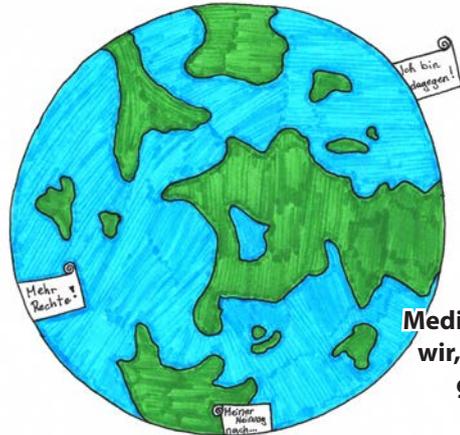
Wir sind der Meinung, dass Rollenbilder aufgelockert gehören beziehungsweise aufgelockert aufgenommen werden sollen. Durch Rollenbilder haben Männer angeblich eine bessere Position in der Gesellschaft, Frauen leiden darunter. Das finden wir gehört geändert.



POLITIK, DEMOKRATIE UND MEDIEN

Teodora (13), Jan (13), Tobi (13), Janine (13) und Franz (14)

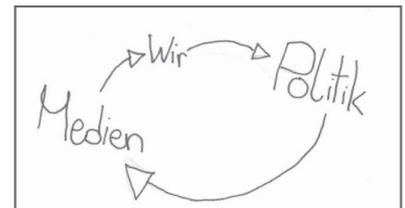
In unserem Artikel geht es um Politik und Medien. Wissen Sie, was Politik ist? Genau darüber haben wir uns heute Gedanken gemacht. Unserer Meinung nach ist Politik sehr stark mit Macht verbunden. Es geht darum, Entscheidungen zu treffen und Regeln fest zu legen. So werden zum Beispiel in der Politik Gesetze gemacht. Politik hat auch viel mit Rechten zu tun. In Österreich haben wir zum Glück das Recht auf Mitbestimmung. Das heißt, man kann mitentscheiden, was in diesem Land passieren soll. Wieso, glauben Sie, ist das so? Die richtige Antwort ist, weil Österreich eine Demokratie ist. Demokratie beinhaltet viele Rechte, wie zum Beispiel Wählen. Wahlen sind wichtig in Österreich, weil es Rechte für alle gibt und nicht nur eine/r bestimmt. Jedoch gibt es das Gesetz, dass man 16 Jahre alt sein muss, um an Wahlen teilnehmen zu können. Will man trotzdem mitbestimmen, obwohl man noch zu jung zum Wählen ist, kann man zum Beispiel Briefe oder E-Mails an den/die BürgermeisterIn schreiben. Man kann zum Beispiel auch Petitionen im Internet unterschreiben.



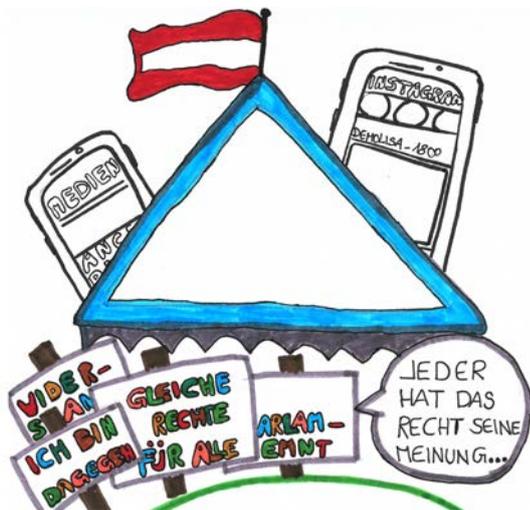
Durch die Medien erfahren wir, was auf der ganzen Welt geschieht.

Aber was hat das jetzt alles mit den Medien zu tun? Darauf können wir Ihnen eine Antwort geben: Medien liefern uns Informationen, aus denen man eine eigene Meinung herausfiltern kann. Das ist durch die Pressefreiheit möglich. Pressefreiheit heißt, dass die Presse frei berichten darf, auch über die Politik. Stellen Sie sich vor, es gäbe keine Pressefreiheit? Dann könnten diejenigen, die an der Macht sind, immer weiter regieren und wir müssten immer auf sie hören und immer alles glauben, was sie sagen. Wir könnten uns keine eigene Meinung bilden. Somit hätten wir keine Gleichberechtigung. Einschränkungen der Pressefreiheit bedeuten daher auch Einschränkungen der Demokratie.

Unserer Meinung nach ist es sehr wichtig, über Politik Bescheid zu wissen, dadurch erfährt man mehr über die Welt. Das ist durch Medien möglich. Wir können uns durch die Medien viele Informationen vor allem fürs Leben mitnehmen und so gute Entscheidungen treffen.



In einer Demokratie sind Politik, Medien und das Volk eng miteinander verbunden.



Wir haben das Recht, unsere Meinung zu sagen, dafür können Medien sehr nützlich sein.



WAS MACHT POLITIK MIT MIR?

Valentin (14), David (14), Raphael (14) und Cecilia (14)



In unserem Artikel erfahrt ihr mehr über Politik und wie wir mitbestimmen können.

Politik? Was hat das eigentlich mit mir zu tun? Genau diese Frage haben wir uns heute gestellt. Wenn man an Politik denkt, denkt man meistens an Begriffe wie Parteien, Gesetze, Wählen und Entscheidungen. Unserer Meinung nach ist es ziemlich schwierig, Politik genau zu definieren. Wir finden, Politik bedeutet Regelungen zu machen, die das Zusammenleben leichter und besser machen sollen. Das kann im Parlament stattfinden, aber auch in der Schule und anderen alltäglichen Bereichen. Man selber hat auch oft mit Politik zu tun. Wir haben uns überlegt, wo wir Politik im alltäglichen Leben antreffen: Zum Beispiel in Form von Verboten oder auch Rechten, wie dem Wahlrecht und unserem Recht auf Bildung.

Aber wie kann man selber in der Politik mitbestimmen? Am leichtesten kann man das natürlich durch das Wählen, aber wie soll man mitbestimmen, wenn man unter 16 Jahre alt ist? Wir haben uns dazu Gedanken gemacht und haben folgende Möglichkeiten gefunden: demonstrieren, den/die BürgermeisterIn der eigenen Gemeinde ansprechen oder JugendvertreterInnen anschreiben.

Genau über diese Themen haben wir ein Interview

mit unseren Gästen, Herrn Martin Preineder und Frau Petra Vorderwinkler geführt.

Sie haben uns Tipps gegeben, wie wir in der Politik mitbestimmen können, z.B. mit Leserbriefen oder indem wir mit den Eltern reden. Außerdem haben wir sie gefragt, was ihrer Meinung nach Politik ist. Sie meinen, dass Politik wichtig ist, weil, wenn es keine Regeln geben würde, könnte jede/r machen was er/sie will. Wir fragten sie auch, was sie machen könnten, damit Politik die Jugendlichen interessiert? Sie meinten, dass sich die Jugendlichen in unserer Generation bereits wieder mehr für die Politik interessieren. Wir finden es wichtig, sich für Politik zu interessieren, weil man dadurch sein eigenes Leben mitbestimmen kann.



UNSERE GÄSTE IM FEBRUAR 2020



Helmut Brandstätter
(NEOS)



Meri Disoski
(GRÜNE)



Krista Federspiel
(Medienexpertin)



Wolfgang Gerstl
(ÖVP)



Elisabeth Hewson
(Medienexpertin)



Eva Maria Holzleitner
(SPÖ)



Katharina Kucharowits
(SPÖ)



Martina Künsberg Sarre
(NEOS)



Maria Theresia Niss
(ÖVP)



Friedrich Ofenauer
(ÖVP)

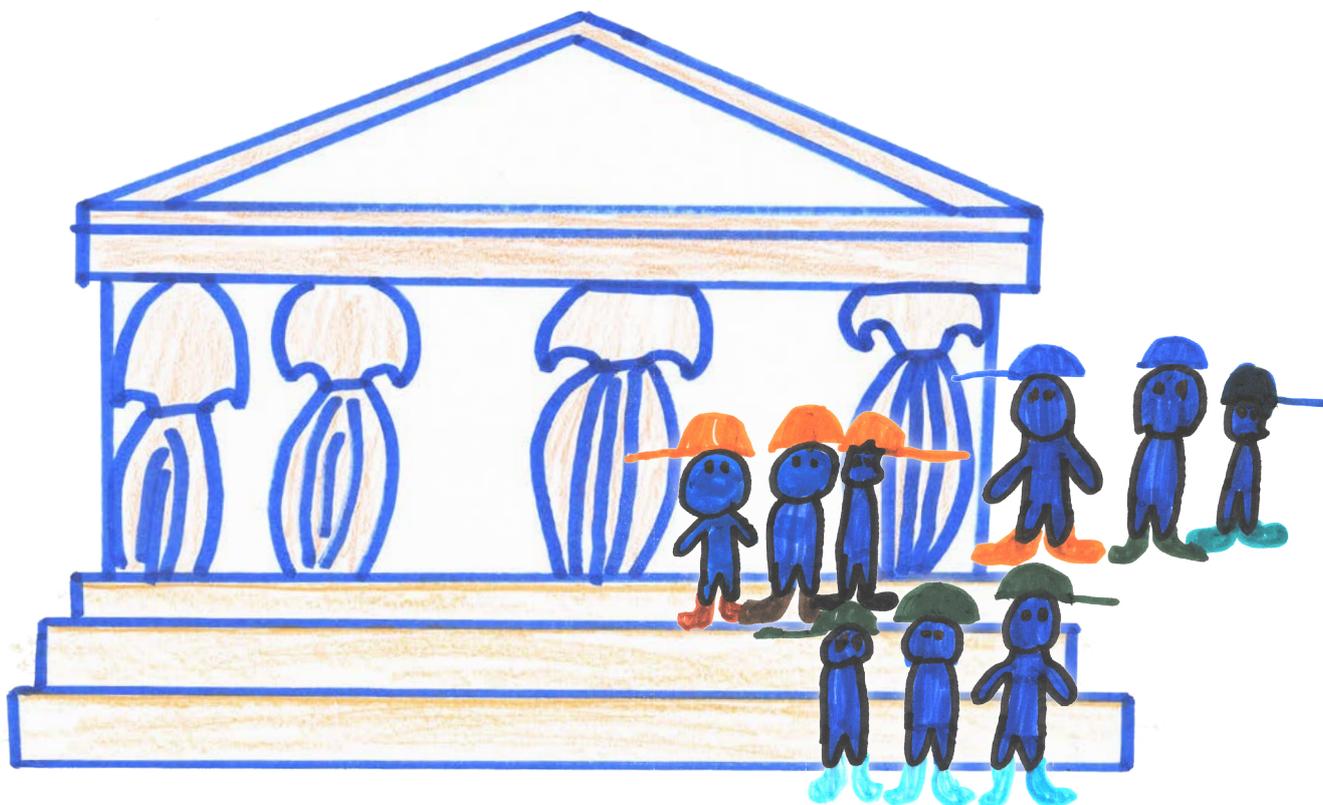


Josef Smolle
(ÖVP)

Änderungen bis 18. Februar 2020 wurden berücksichtigt.

WIR UND DIE DEMOKRATIE

Elif (13), Martin (13), Celine (13) und Michael (12)



Was können wir alle für eine Demokratie tun?

Eine Demokratie bedeutet, dass jede/r frei wählen kann. In einer Demokratie gibt es mehrere Parteien. Jede Partei hat andere Ideen und Interessen, so wie wir in der Klasse. Zum Thema Demokratie haben wir auch unsere Gäste Meri Disoski und Doris Hahn befragt und sie gaben ihre Tipps zu unseren Fragen:

Was kann man als Bürgerin oder Bürger von Österreich für die Demokratie tun?

Man kann wählen und selber mitmachen, indem man z.B. demonstrieren geht. Es ist auch wichtig, immer miteinander zu reden!

Was können PolitikerInnen dafür tun?

In kleinen Gruppen zu bestimmten Themen diskutieren. Auch PolitikerInnen müssen sich eine eigene Meinung bilden und dabei dem Volk zuhören. Und natürlich auch Gesetze beschließen.

Wir haben dazu auch Leute im Volksgarten nach ihrer eigenen Meinung befragt. Das sind die wichtigsten Punkte unserer Umfrage:

- *Man sollte sein Wahlrecht nutzen.*
- *für Frieden sorgen/ keine Kriege führen*
- *gut mitdenken und sich eine eigene Meinung bilden*
- *unsere Freiheit schützen*
- *PolitikerInnen sollen auf die Stimme der BürgerInnen hören und nicht nur eigensinnig sein*
- *PolitikerInnen sollten freundlich und respektvoll mit dem Vertrauen des Volkes umgehen.*
- *Sie sollten einhalten, was sie versprechen und sich untereinander nicht beleidigen.*

Wir haben unsere eigene Meinung dazu gebildet: Uns ist wichtig, dass wir sagen können, wir denken und wählen, was wir wollen. Anderen zuzuhören liegt uns am Herzen und dabei soll man auch andere Meinungen akzeptieren.



KINDER BRAUCHEN PLATZ ZUM SPIELEN

Raphael (9), Adham (8), Clemens (8), Matilda (8) und Elias (8)



Ein Spielplatz in unserem Bezirk!

Wir erzählen euch eine Geschichte über Kinderrechte. Es gibt viele Rechte, die wir Kinder haben. Sie sollen uns schützen. Heute werden wir euch eines vorstellen. Das ist das Recht auf Freizeit und Erholung. Kinder müssen dabei unterstützt werden, diese auch erleben zu können.

Ein erfundenes Beispiel: In unserem Bezirk soll in der Nähe unserer Schule ein Spielplatz gebaut werden. Viele Menschen wollen das unterstützen. Aber eine Sache muss geschehen: Die Autos müssen weg, damit Platz dafür ist. Weil der Bezirk sehr kinderfreundlich ist, wollen viele helfen. Ein Förster spendet aus seinem Wald das Holz für die Spielgeräte. Die Kinder freuen sich über ihren neuen Spielplatz. Ein paar Jahre später muss er leider abgerissen werden, weil sich die alten Leute in ihrem Wohnheim vom Lärm gestört fühlen. Die Kinder sind traurig und auch für die Eltern wird es schwieriger, weil sie bis zum nächsten Spielplatz mit dem Auto fahren müssen. Von der Bezirkszeitung bekommen die Kinder Unterstützung. Es werden Unterschriften

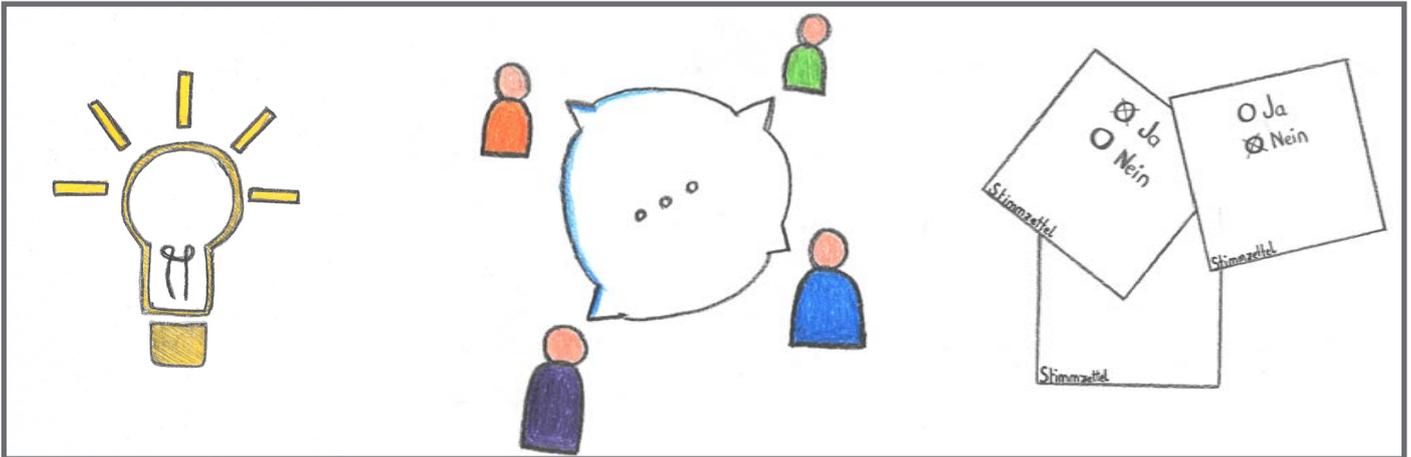
gesammelt und die Schule schreibt einen Brief an den Bürgermeister. Das alles hilft, und es darf wieder ein Spielplatz gebaut werden. Der Bezirk fasst den Beschluss, dass bei so vielen Wohnhäusern mit Kindern ein Spielplatz eingeplant werden muss. Die Mehrheit hat in diesem Beispiel entschieden und dadurch mitbestimmt. Das ist ein wichtiges Recht in einer Demokratie!



FAIRNESS

Andreas (13), Simon (13), Tom (13), Luca (13), Julian (13) und Valentin(14)

Damit das Zusammenleben funktioniert, braucht es Regeln. Wir erzählen euch, wie die Regeln für die EU gemacht werden.



Und so entstehen Regeln in einer Demokratie: Zuerst kommt ein Vorschlag für ein neues Gesetz, darüber wird diskutiert, danach dürfen alle darüber abstimmen.

Fairness ist das Wichtigste für ein gutes Zusammenleben in Verbänden! Auch für uns in der Klasse oder im Freundeskreis. Dies erreicht man durch Regeln oder Gesetze, welche bindende Vorschriften sind, die für jede/n gelten. Man braucht sie für Ordnung, Gleichberechtigung und friedliches Zusammenleben.

Für neue Gesetze braucht man zuerst eine Idee, danach muss man sich informieren und miteinander diskutieren, und schließlich muss man die Entscheidung (JA oder NEIN) treffen.

Die Vorschläge für die Regeln in der EU werden in der EU-Kommission gemacht. Die 28 Mitglieder sind dafür verantwortlich, dass Gesetze eingehalten werden. Die Kommission spielt eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung neuer Gesetze. Die Entscheidung treffen aber der Rat der EU und das EU-Parlament. Dieses Parlament hat 751 Abgeordnete,

die alle 5 Jahre gewählt werden. Es beschließt mit dem Rat der EU-Rechtsvorschriften und hat die demokratische Kontrolle über Teile der EU (vor allem die Kommission).

Beim Rat kommen Minister/innen aus allen EU-Ländern zusammen. Insgesamt gibt es 10 verschiedene Zusammensetzungen. Der Rat ist z.B. für die EU-Rechtsvorschriften, die Außen- und Sicherheitspolitik verantwortlich und schließt internationale Übereinkünfte.

Der wichtigste Standort des Gerichtshofs ist in Luxemburg. In ihm sind 27 RichterInnen (1 pro Staat). Wenn es Streit gibt, z.B. wie Gesetze auszu-legen sind, wird das Gericht verhandelt, damit sie in der gesamten EU gleich verstanden werden. Der Gerichtshof schützt die Rechte aller Menschen und trifft Entscheidungen, wenn PolitikerInnen sich über einen langen Zeitraum nicht einigen können.



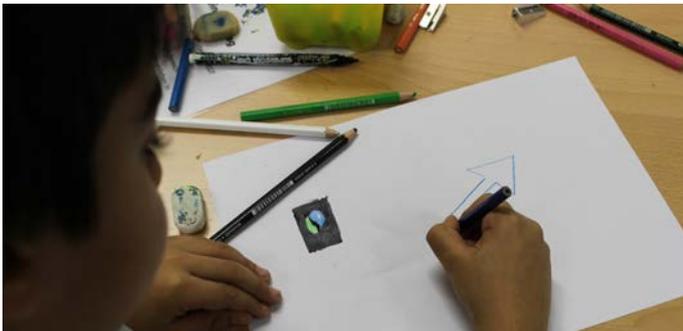
WIR LEBEN IN DER EU

Philip (8), Leonardo (8), Rutvi (8), Ayaan (8) und Thu An (8)

Wir leben in einem Land, das zur EU gehört. Deswegen hat die EU Einfluss auf das tägliche Leben von uns.

Wir haben uns heute überlegt, wo uns die EU im Alltag begegnet. Uns sind viele Beispiele dazu eingefallen. Zum Beispiel beim Einkaufen, beim Frühstück, am Abend beim Duschen etc. Es gibt fast keinen Bereich in unserem Leben, wo die EU nicht Einfluss auf uns nimmt.

Die EU macht viele Regeln und die Regeln gelten auch für uns. Diese Regeln können vieles besser und auch vieles leichter machen.



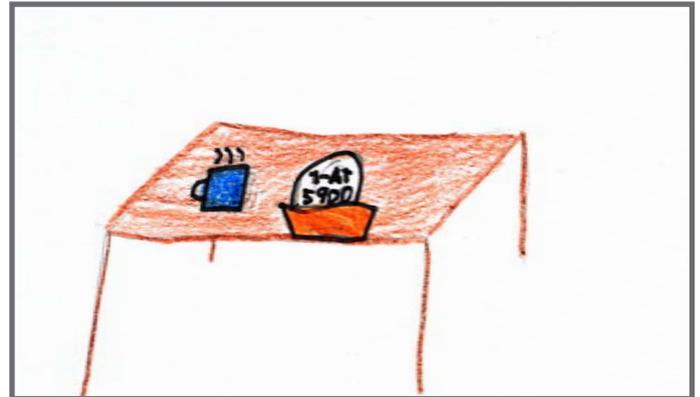
Wir finden, die EU macht vieles in unserem Alltag leichter!

Wir sind in der EU ein Team!!

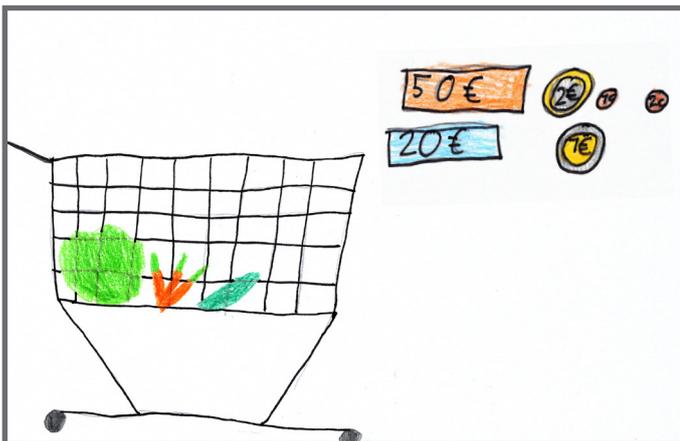
In dieser Geschichte zeigen wir euch viele Beispiele für EU-Vorschriften, die unser tägliches Leben beeinflussen.



Das ist Karl. Er kommt ursprünglich aus Österreich. Er lebt aktuell mit seiner Familie in Deutschland, weil seine Eltern dort einen Job gefunden haben. Als EU-BürgerIn kann man in jedem EU-Land arbeiten, leben und studieren.



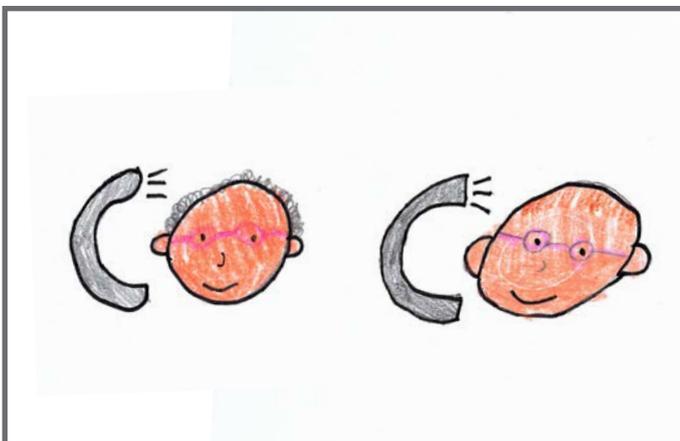
In der Früh trinkt Karl immer einen Tee und isst ein Ei. Auf dem Tee ist das „Fair Trade“-Zeichen, das heißt, das Produkt wurde fair gehandelt. Auf dem Ei ist ein verpflichtender Stempel, der angibt, wie das Huhn gehalten wurde, wo es herkommt etc.



Am Nachmittag geht Karl gerne mit seiner Familie einkaufen. Beim Einkaufen zahlen sie mit dem Euro. Der Euro ist die gemeinsame Währung in der EU. Es gibt ihn in 19 EU-Ländern.



Karl muss auch oft auf seine kleine Schwester aufpassen. Sie spielt am liebsten mit ihrem Teddybär. Der hat das CE-Zeichen. Das heißt, dass z.B. keine schädlichen Stoffe drinnen sein dürfen.



Am Abend telefoniert Karl dann mit seinen Großeltern in Österreich. Er kann lange telefonieren, da das Telefonieren zwischen Ländern in der EU nicht mehr so teuer ist wie früher.



Dann geht Karl noch duschen. Durch ein EU-Kennzeichen weiß er, wie lange er z.B. das Duschgel nach dem Öffnen noch verwenden kann.

MENSCHENRECHTE FÜR ALLE!

Romina (14), Jakob (14), Romana (13) und Oliver (14)

Wir haben uns heute mit wichtigen Gesetzen beschäftigt, die grundlegende Rechte für die BürgerInnen eines Landes garantieren sollen. Sie bauen auf den Menschenrechten auf.

Das österreichische Parlament

Das österreichische Parlament besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Beide Kammern beschließen Gesetze und kontrollieren die Regierung. Alle fünf Jahre wird ein neuer Nationalrat gewählt. Je mehr Stimmen eine Partei bekommt, desto mehr Abgeordnete hat sie dann auch im Nationalrat. Insgesamt gibt es 183 Abgeordnete zum Nationalrat. Die zweite Kammer ist der Bundesrat. Er hat 61 Mitglieder und vertritt die Interessen der Bundesländer.

Menschenrechte:

Jeder Mensch hat z.B. das Recht auf ein freies Leben, das Recht auf freie Meinung, das Recht auf Schutz vor Gewalt und das Recht, dass jede/r vom Staat gleich behandelt wird.

Diese Rechte sind so wichtig, dass sie jede/r achten und einhalten muss. Kein Gesetz im Staat darf den Menschenrechten widersprechen. Österreich hat die Menschenrechte auch in seine Verfassung aufgenommen. Menschen können ihre Rechte auch vor Gericht einfordern.



Ich finde es wichtig, dass ich meine Meinung auf der Straße preisgeben kann.

Versammlungsfreiheit bedeutet, dass man Vereine und Clubs gründen darf und dass man seine Meinung auf der Straße vertreten darf, z.B. bei Demonstrationen.



Für mich ist Reisefreiheit wichtig, denn ich reise gern in andere Länder!

Reisefreiheit bedeutet, dass man in ein anderes Land reisen darf. Zur Zeit des Kalten Kriegs musste z.B. die ostdeutsche Bevölkerung einen Ausreisepass an den Staat stellen, der oft abgelehnt wurde.



Meinungsfreiheit ist für mich wichtig, weil ich meine eigene Meinung gewissenhaft äußere.

Meinungsfreiheit bedeutet, dass jede/r ihre/seine eigene Meinung mit anderen teilen darf, dabei darf niemand durch Beleidigungen „verletzt“ oder schlecht gemacht werden.



Ich finde die Pressefreiheit wichtig, weil ich mich umfassend in unabhängigen Medien informieren möchte.

Die Pressefreiheit soll die Freiheit der Medien gewährleisten. JournalistInnen müssen unabhängig Informationen sammeln und darüber berichten dürfen.

ÖSTERREICHS NEUTRALITÄT STEHT IN DER VERFASSUNG

Simon (13), Pascal (14), Lena (13), Hannah (13), Anna (14)

In unserem Artikel erklären wir euch, welche Aufgaben das österreichische Parlament hat, was die Verfassung ist und welche Rolle Österreich als neutraler Staat im Kalten Krieg hatte.

Parlament und Gesetze

Das österreichische Parlament besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Der Nationalrat hat 183 Abgeordnete. Sie werden von der Bevölkerung bei der Nationalratswahl gewählt. Spätestens nach 5 Jahren wählt man einen neuen Nationalrat. Der Bundesrat hat 61 Bundesräte und Bundesrätinnen. Sie werden von den Bundesländern in den Bundesrat geschickt. Die wichtigsten Aufgaben des Parlaments sind, Gesetze zu beschließen und die Regierung zu kontrollieren. Man braucht mehr als die Hälfte der Stimmen im Parlament (im Nationalrat und im Bundesrat), um ein Gesetz zu beschließen. Verfassungsgesetze sind die Hauptgesetze des Staates. Um ein Verfassungsgesetz zu ändern, braucht man eine 2/3 Mehrheit. Kein Gesetz darf der Verfassung widersprechen.



Die wichtigsten Gesetze, z.B. auch die Neutralität Österreichs, stehen in Verfassungsrang.



Der Staatsvertrag zwischen Österreich und den Alliierten machte Österreich wieder frei.



Österreich als neutraler Staat

Der Zweite Weltkrieg dauerte von 1939 bis 1945. In dieser Zeit war Österreich kein eigener Staat sondern Teil von Nazi-Deutschland. Österreich war nach dem Zweiten Weltkrieg zehn Jahre von den Alliierten besetzt. Die Siegermächte waren die UdSSR (Russland), das Vereinigte Königreich, Frankreich und die USA. Damit Österreich wieder ein unabhängiger Staat werden konnte, musste es versprechen, neutral zu sein. Neutral zu sein, bedeutet: Kein Zusammenschluss mit Deutschland, keine Kriege führen und zu keiner Seite helfen im Kriegsfall. Am 15. Mai 1955 wurde der Staatsvertrag von den Außenministern der 4 Alliierten und Österreich im Schloss Belvedere unterschrieben. In der Zeit des Kalten Krieges organisierte Österreich als neutraler Staat Treffen zwischen Politikern der Ost- und Westmächte zum Verhandeln. 1989 durchschnitten die Außenminister Österreichs und Ungarns in einem symbolischen Akt den Eisernen Vorhang, der lange Zeit Osten und Westen trennte.



VIELFALT

Benjamin (9), Dominik (10), Gabriela (9), Louis (8) und Sarah (9)

Heute erzählen wir von Vielfalt und davon was uns verschieden macht.

Wir sind in der selben Klasse, aber sind nicht alle gleich! Wir haben alle verschiedene Hobbies: Louis spielt gerne Fußball, Dominik spielt gerne Computerspiele, Sarah liebt es zu schwimmen, Benjamin geht gerne wandern und Gabriela geht gerne raus. Das ist Vielfalt! Nicht jede/r hat die gleiche Meinung. Das macht die Welt spannend, weil man viel Verschiedenes sieht. Wenn alle gleich wären, wäre es fad. Wir sollten uns trotzdem alle gleich behandeln, auch wenn wir unterschiedlich sind. Wir sollten fair und respektvoll sein. Alle Leute auf der Welt sollten die gleichen Rechte haben, egal wie sie aussehen, welche Meinung sie haben, und welche Entscheidungen sie treffen. Jeder Mensch sollte Rechte haben!



Vielfalt ist nicht immer einfach, vor allem wenn man zusammen eine Entscheidung treffen soll. Bevor man streitet, sollte man miteinander reden und versuchen, eine Lösung zu finden. Wir haben alle verschiedene Meinungen und finden andere Sachen gut. Wenn man verschieden ist, kann man viel voneinander lernen. Man muss sich nur unterhalten.



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Änderungen bis 18. Februar 2020 wurden berücksichtigt.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at
www.demokratiewerkstatt.at



4B, NMS Schulstraße 1, 4312 Ried in der Riedmark

4A, NMS2 Dr. Adolf-Schärf-Straße 23, 4053 Haid bei Ansfelden

4B, NMSII Raiffeisengürtel 35, 2460 Bruck an der Leitha

4B, NMS Peter-Rosegger-Straße 4, 2763 Pernitz

4C, MSI „Junior High & IT“, Kostanziagasse 50, 1220 Stadlaur

3B, NMS Wiesberggasse 7, 1160 Wien

4A, MS Zellerndorf 269, 2051 Zellerndorf

3 VBS, VS Schüttaustraße 42, 1220 Wien

3C, VS Rothenburgstraße 1, 1120 Wien

4F, BG/BRG Donaulände 72, 3430 Tulln

4A, NMS Hauptstraße 18, 4794 Kopfung im Innkreis

4D, Stiftsgymnasium des Stiftes Wilhering, Stift Wilhering 1, 4073 Wilhering

4B, NMS Bahnhofstraße 5, 4100 Ottensheim